



Sucht-Selbsthilfe der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen

20 Jahre
2004 - 2024
Netzwerk der Sucht-
Selbsthilfe in Hessen, in
Kooperation mit der HLS

Erhebung 2024

- Angebote
- Leistungen
- Mitarbeiterstruktur
- demografische Merkmale

Gesamtauswertung für **Hessen** 246 Gruppen

Autor: Rudi Stadler



Die Landeskonferenz Sucht-Selbsthilfe Hessen (LKSH) führt seit 2005 jährlich in Folge diese Erhebung durch. 2024 nun zum 20. Mal.



KREUZBUND
HESSEN



Guttempler in
HESSEN



Blaues Kreuz
Wege aus der Sucht



SUCHTSELBSTHILFE
BKE



Freundeskreise
für Suchtkrankenhilfe



Deutsches
Rotes
Kreuz

KV Odenwaldkreis e.V.



Alkohol- und Sucht-Selbsthilfe e.V.

SUCHTSELBSTHILFE- UND ABSTINENZVERBÄNDE IN HESSEN

Diese Erhebung präsentiert eine anonymisierte, verbandsübergreifende Zusammenstellung statistischer Daten der Sucht-Selbsthilfegruppen der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen. Sie gewährleistet den Schutz der Privatsphäre, indem weder Rückschlüsse auf individuelle Gruppenaktivitäten noch auf einzelne Teilnehmende möglich sind. Die Wahrung der Vertraulichkeit steht hierbei an oberster Stelle.

INHALTSVERZEICHNIS

□ Erhebungsbeteiligung der Dachverbände.....	3
□ 1. Gruppenangebote	
◆ 1.1 Kontakte und Aktivitäten.....	4
□ 2. Zusammensetzung der Gruppen	
◆ 2.1 Zielgruppen	
◆ 2.2 Altersstruktur.....	5
◆ 2.3 Art der letzten Behandlung	
◆ 2.4 Abhängigkeitsformen.....	6
◆ 2.5 Raucher*innen	
◆ 2.6 Ausgewählte Strukturmerkmale der Gruppenteilnehmenden	
◆ 2.7 Weitergehende Ausbildung.....	7
◆ 2.8 Rückfälle	

- Anlage 1: Beschreibung "Landeskonferenz Sucht-Selbsthilfe Hessen"
- Anlage 2: Schaubild "Gremien der Sucht-Selbsthilfe in Hessen"

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, die zur Erstellung dieser Erhebung beigetragen haben. Ihr Engagement macht die wichtige Arbeit der Sucht-Selbsthilfe in der Öffentlichkeit sichtbar.

Besonderer Dank gilt:

Den Gruppenverantwortlichen für ihre wertvolle Mitarbeit. Den Koordinatorinnen und Koordinatoren der Verbände für ihren unermüdlichen Einsatz beim Datensammeln.

Ihre Unterstützung trotz der Herausforderungen in der Sucht-Selbsthilfe ist bemerkenswert. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit aller Beteiligten hat diese Erhebung erst möglich gemacht.

Rudi Stadler

Erhebung der "Landeskonzferenz Sucht-Selbsthilfe Hessen"

Erhebung der Angebote und Leistungen, Mitarbeiterstruktur und der demografischen Merkmale

Stand 31.12.2024

Die jüngste verbandsübergreifende Erhebung zur Sucht-Selbsthilfe in Hessen, durchgeführt zum Jahresende 2024, verzeichnete eine bemerkenswerte Beteiligung. **59,6 %** der Sucht-Selbsthilfegruppen und -gemeinschaften, die den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege in Hessen angehören, nahmen an dieser Befragung teil, die nun zum zwanzigsten Mal in Folge stattfand.

Die nachfolgende Auswertung bezieht sich auf insgesamt **246** Sucht-Selbsthilfegruppen der folgenden Verbände/Organisationen/Vereine/Gruppierungen:

VERBAND / ORGANISATION / VEREIN / GRUPPIERUNG	ANZAHL GRUPPEN
■ Alkohol- und Suchtselbsthilfe, Darmstadt (ASS)	11
■ Blaues Kreuz in Deutschland, LV Hessen (BKD)	33
■ Blaues Kreuz in der evangelischen Kirche (BKE)	1
■ Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Odenwaldkreis (DRK)	14
■ Freundeskreise in Hessen (FK)	79
■ Guttempler in Hessen (GT)	55
■ Kreuzbund Hessen (KBH)	52
■ Caritas Gesprächskreis Bebra (CGB)	1

Wenngleich die individuellen Daten teilweise unterschiedliche Strukturen widerspiegeln, ergibt die Zusammenfassung doch ein sehr gutes Gesamtbild für Hessen. Durch die von Jahr zu Jahr variierende Anzahl teilnehmender Gruppen sind die Ergebnisse als Momentaufnahme zum Jahresende zu sehen. Ein direkter Zahlenvergleich mit zurückliegenden Jahren ist schwierig.

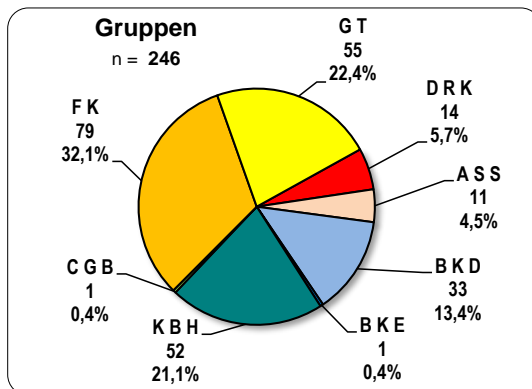


Abb. 1: Erhebungsgruppenstruktur

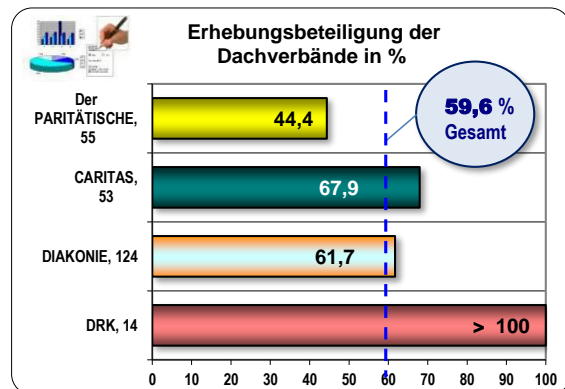


Abb. 2: Beteiligungsrate (Basis: Gruppenmeldung an die HLS)

1. GRUPPENANGEBOTE

Von den **246 Sucht-Selbsthilfegruppen** sind drei Viertel [74,0%] offen für Suchtkranke und Angehörige. Der Normalfall ist somit die "gemischte Gruppe". Außerdem gibt es zielgruppenspezifische Angebote für Suchtkranke [11,0%], Angehörige [7,7%], Frauen [4,5%], Männer [1,6%], Jugendliche/ junge Erwachsene [0,8%] und Ausländer/Migranten [0,4%].

Die Gruppen wurden von 4.057 Personen besucht und hatten im Jahresdurchschnitt 16 Gruppenteilnehmende, wovon 51,1% Verbands-/ Vereinsmitglieder sind.

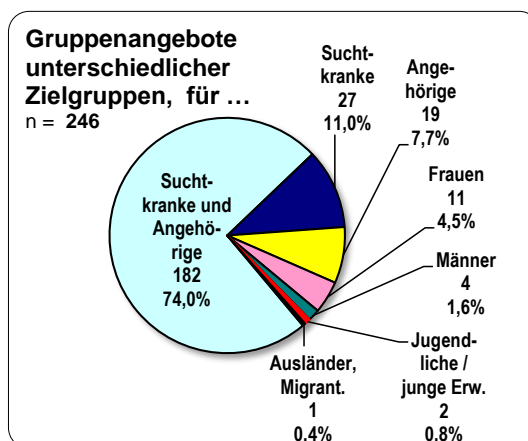


Abb. 3: Zielgruppen

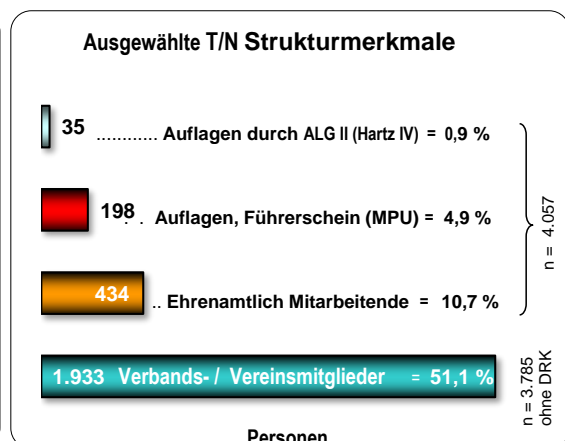


Abb. 4: Ausgewählte T/N Strukturmerkmale

¹ Die Guttempler in Deutschland unterscheiden organisatorisch zwischen Gesprächsgruppen und Gemeinschaften. Zum verständlicheren Textfluss wird im Folgenden nur noch von Gruppen gesprochen, wenngleich immer auch die Gemeinschaften mit gemeint sind.

1.1 Kontakte, Aktivitäten und Leistungen

Nach den pandemiebedingten Einschränkungen haben sich die Sucht-Selbsthilfegruppen deutlich erholt und das Niveau von vor der Pandemie wieder erreicht. Die Aktivitäten und Leistungen zeigen eine klare positive Entwicklung. Klinikbesuche und Informationsveranstaltungen verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen signifikanten Anstieg von +26,4 %. Gleichzeitig setzt sich der Trend zur Nutzung von Telefon- und Internetkontakten zur Aufrechterhaltung des Hilfsangebots fort, mit einer Zunahme von Internetkontakten um +9,2 % und Telefonkontakten um +12,8 %.

Die 246 Gruppen führten 2.482 Informationsveranstaltungen durch [+26,7%]. Informationsgespräche in Fachkliniken [33,8%], Kliniken [30,4%] und Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit [36,0%] waren die Schwerpunkte.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer hielten insgesamt 335 Vorträge, um ihre Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit zu fördern. Besonders in Schulen wurden zahlreiche Vorträge durchgeführt, da diese einen hohen präventiven Nutzen haben. An zweiter Stelle stehen Vorträge in kirchlichen Einrichtungen, gefolgt von Betrieben. Darüber hinaus fanden Beratungen im Rahmen verschiedenster Informationsveranstaltungen in Gemeinden sowie bei weiteren Institutionen statt. Der Schwerpunkt unserer Kontakte liegt weiterhin auf den Telefon- und Internetkontakten. Darüber hinaus werden viele Erst-/ Einzelgespräche geführt, Hausbesuche angeboten und Personen auf unterschiedlichen Gängen begleitet. Ehrenamtlich wurden 28.504 Einzelkontakte und Begleitungen geleistet. Hervorzuheben sind insbesondere das Angebot an Erst- und Einzelgesprächen [8,5%] und Hausbesuchen [1,1%]. Die Begleitungen [0,5%] mit den Schwerpunkten (Fach-) Kliniken, Beratungsstellen, Ärzten und Ämtern/Behörden gehören mit zu den unverzichtbaren Hilfeleistungen im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe. Telefon- [40,3%] und Internetkontakte [41,6%] nehmen mit den Angeboten der Video-Konferenzen, Selbsthilfegruppen-Foren und Sorgentelefonen, zusammen 81,9 % der Kontakte ein.

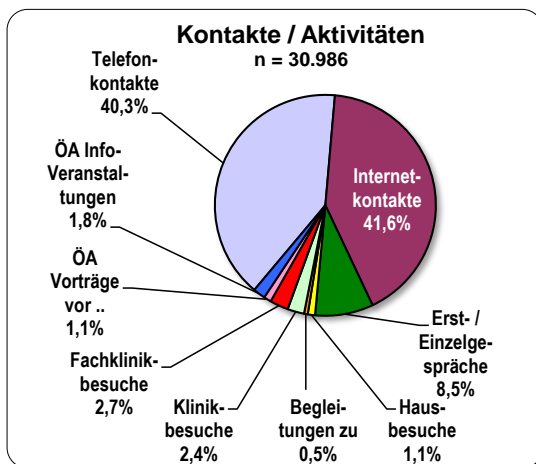


Abb. 5: Kontakte / Aktivitäten

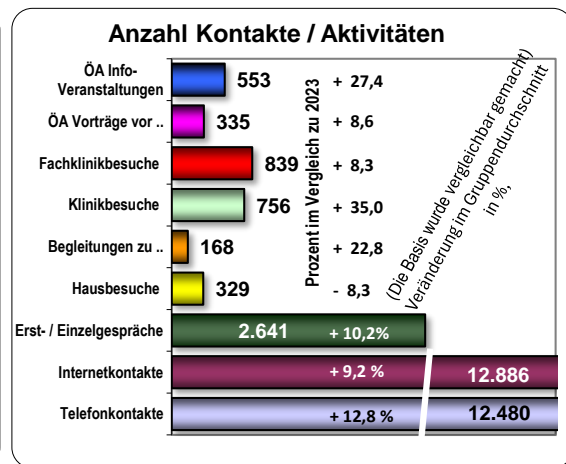


Abb. 6: Kontakte / Aktivitäten Struktur

2. ZUSAMMENSETZUNG DER GRUPPE

2.1 Zielgruppen

Insgesamt verzeichnen die Sucht-Selbsthilfegruppen 4.057 Teilnehmende [Männer 55,6% und Frauen 44,4%]. Die Geschlechterkonstellation zeigt einen konstanten Frauenanteil. Während die Männer zwei Drittel bei den Suchtkranken stellen [65,6%] sind die Frauen in der Gruppe der Angehörigen deutlich in der Überzahl [77,4%]. Offensichtlich sind Frauen eher bereit ihren suchtkranken Partner in die Gruppe zu begleiten als Männer. Interessanterweise übersteigt die Zahl der suchtkranken Frauen die der angehörigen Frauen um 64,2%. Suchtkranke [74,0%], Angehörige [20,0%] und an der Suchtselbsthilfe Interessierte [5,9%] bilden die Zielgruppen. Zusätzlich ziehen die Gruppen Menschen mit spezifischen Auflagen an, wie etwa 4,9% zur Vorbereitung auf die Wiedererlangung der Fahrerlaubnis (MPU) oder 0,9% für den Bezug von Arbeitslosengeld II (siehe auch "2.6 Ausgewählte Strukturmerkmale").

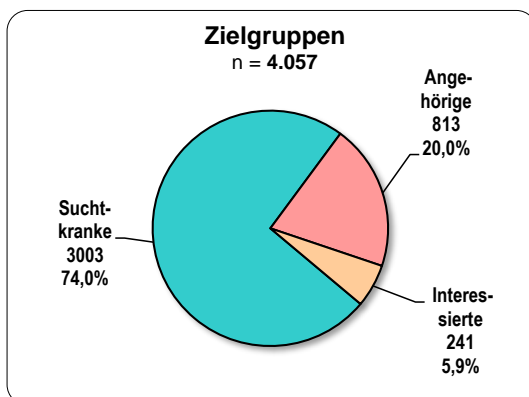


Abb. 7: Zielgruppe in den Gruppen

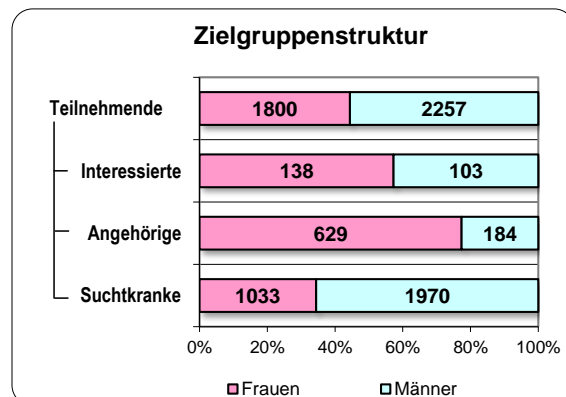


Abb. 8: Zielgruppenstruktur, Anzahl Personen

2.2 Altersstruktur

Die Altersgruppen bis 40 Jahre verzeichnen mit einem Anteil von 16,0 % einen erfreulichen Zuwachs von +9 %. 41 bis 50 Jahre alt sind 16,9 % der Gruppenteilnehmenden, 26,3% sind in der Altersgruppe 51 bis 60 Jahre. Der Anteil der über 60-jährigen liegt bei 40,8%, d. h. 84,0% der Gruppenteilnehmenden sind älter als 40 Jahre. Der Altersgruppen-Index mit 54,3 zeigt eine ermutigende Momentaufnahme. Es bleibt gemeinsames Ziel jüngere Hilfesuchende verstärkt anzusprechen und einzubinden. Die Idee, Jung und Alt gemeinsam miteinander im Sinne von gelebter Hilfe zur Selbsthilfe in Begegnung zu bringen ist zentral. In einigen Verbänden, Vereinen und Gruppen gibt es vielversprechende Ansätze und Erfolge in diesem Bereich.

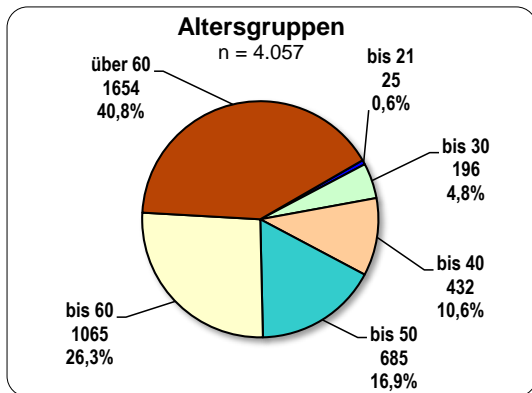


Abb. 9: Altersgruppen

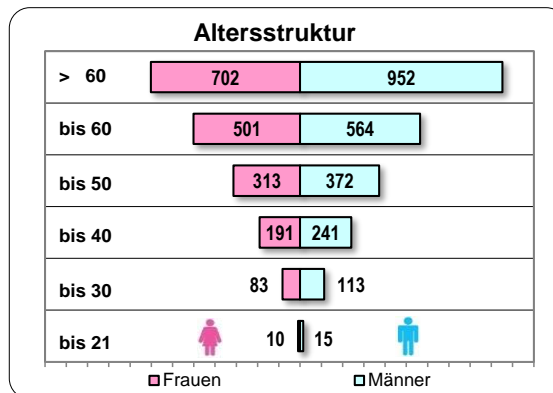


Abb. 10: Altersstruktur

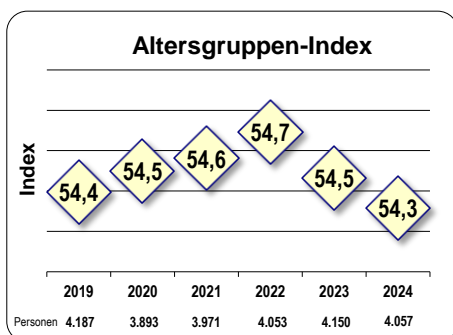


Abb.10.1: Altersgruppen-Index (Altersgruppen gemittelt)

Vergleich der Altersstrukturen:

Beim direkten Vergleich der Altersstrukturen der Verbände und Gruppierungen, zeigen sich teilweise signifikante Unterschiede in den einzelnen Altersgruppen.

Altersgruppe	CGB	KBH	GT	FK	DRK	BKD	BKE	ASS	HESSEN
bis 21 Jahre	0,0	0,1	0,5	0,4	3,3	0,7	0,0	0,7	0,6
bis 30 Jahre	0,0	3,9	4,5	3,2	7,7	9,2	0,0	5,0	4,8
bis 40 Jahre	0,0	6,0	7,7	10,3	17,6	20,4	0,0	9,4	10,6
bis 50 Jahre	0,0	15,9	13,9	16,7	13,6	23,3	9,1	26,6	16,9
bis 60 Jahre	8,3	26,6	20,5	26,7	34,9	25,4	45,5	43,2	26,3
> 60 Jahre	91,7	47,5	52,8	42,8	22,8	20,9	45,5	15,1	40,8

KBH = Kreuzbund Hessen; GT = Guttempler; FK = Freundeskreise; DRK = Deutsches Rotes Kreuz, KV Odenwaldkreis; BKD = Blaues Kreuz in Deutschland; BKE = Blaues Kreuz in der ev. Kirche; ASS = Alkohol- und Suchtselbsthilfe Darmstadt; CGB = Caritas Gesprächskreis Bebra.

Tab.1: Altersstruktur im Vergleich, alle Werte in %

2.3 Art der letzten Behandlung

Von den 3.003 Suchtkranken, die in den Gruppen teilnehmen, wurden mehr als ein Drittel [40,8 %] stationär behandelt. Weitere 15,2 % absolvierten eine ambulante Entwöhnung. Stabil bleibt der Anteil derjenigen, die nach einer qualifizierten Entgiftung (19,1 %) oder ohne bzw. vor einer Behandlung (24,9 %) den Weg in die Sucht-Selbsthilfegruppe fanden. Bemerkenswert ist, dass einige dieser Suchtkranken allein durch die Unterstützung der Sucht-Selbsthilfegruppen den Ausstieg aus der Sucht schafften – ein Beleg für die zentrale Rolle der Sucht-Selbsthilfe im Suchthilfesystem.

Die Sucht-Selbsthilfe ergänzt und entlastet das berufliche Beratungs- und Behandlungsangebot erheblich. Die ehrenamtlich geleistete Arbeit in diesem Bereich erweist sich als äußerst effektiv und kostengünstig, was ihren hohen Stellenwert im Gesundheits- und Suchthilfesystem unterstreicht.

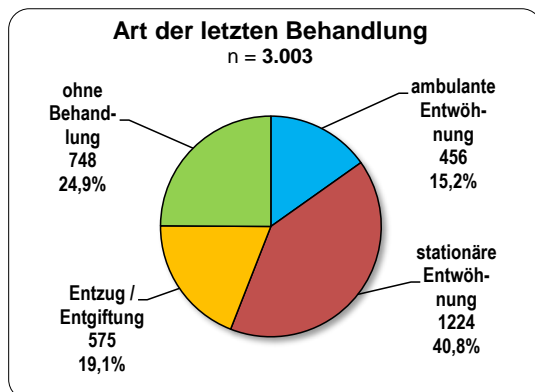


Abb. 11: Art der letzten Behandlung

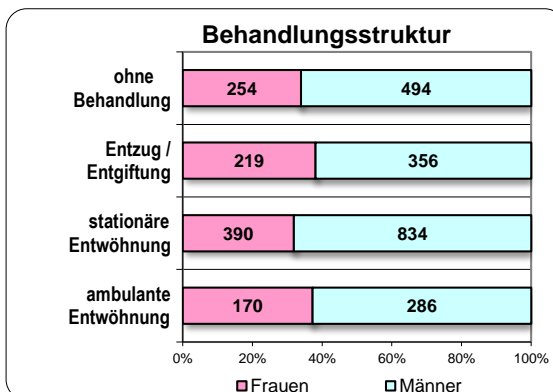


Abb. 12: Behandlungsstruktur

2.4 Abhängigkeitsformen

Die Altersstruktur der Teilnehmenden spiegelt sich deutlich in den vorherrschenden Abhängigkeitsformen wider. Mit einem überwältigenden Anteil von 76,4% dominiert die Alkoholabhängigkeit das Bild. Andere Suchtformen treten im Vergleich dazu in den Hintergrund: Illegale Drogen 5,7%, Medikamentenabhängigkeit 3,5%, Glücksspiel 1,2%, Andere nicht stoffgebundene Süchte 1,1% und Mehrfachabhängigkeit 12,2%. Bemerkenswert ist, dass Männer in fast allen Abhängigkeitskategorien die Mehrheit bilden. Ausnahmen hiervon sind lediglich die Medikamentenabhängigkeit und die "andere nicht stoffgebundenen Süchte", bei denen eine deutliche Mehrheit der Frauen zu beobachten ist.

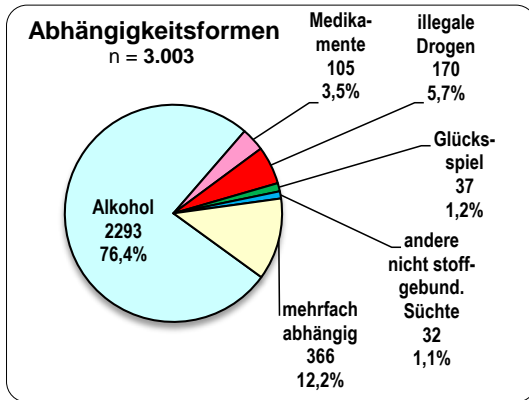


Abb. 13: Abhängigkeitsform

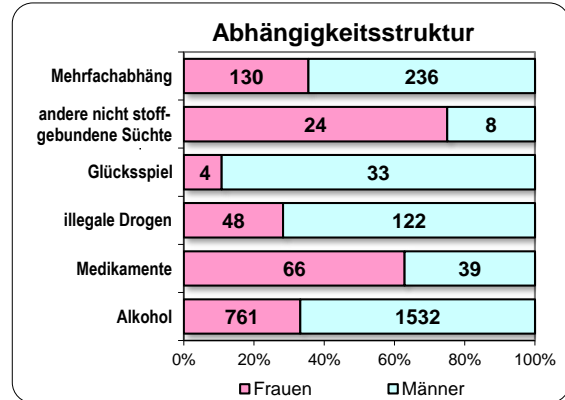


Abb. 14: Abhängigkeitsstruktur

2.5 Raucher*innen

Insgesamt rauchen 28,0% der 4.057 Teilnehmenden, also mehr als jeder Vierte. Unter den Sucht-kranken ist der Anteil der Rauchenden mit 33,5% noch höher. Bemerkenswert ist, dass 88,6% aller Rauchenden in den Gruppen zu den Suchtkranken zählen. Die Geschlechterverteilung unter den rauchenden Suchtkranken ist deutlich, 64,5% sind Männer.

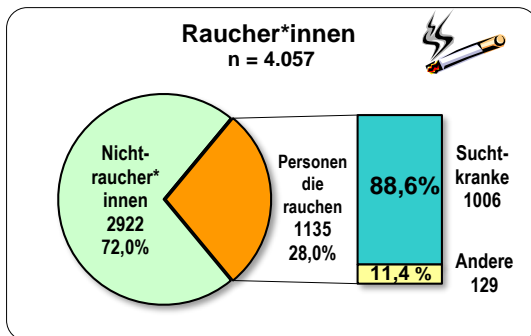


Abb. 15: Raucher/-innen

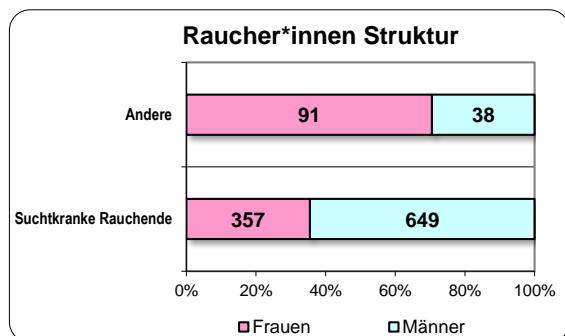


Abb. 16: Raucher/-innen: Struktur

2.6 Ausgewählte Strukturmerkmale der Gruppenteilnehmenden

Von 3.785 Gruppenteilnehmenden sind 51,1% gleichzeitig Verbands-/ Vereinsmitglieder, was auf eine starke Verbundenheit mit den Organisationen hindeutet. 10,7 % von 4.057 Gruppenbesuchenden engagieren sich aktiv als ehrenamtliche Helfer in der Sucht-Selbsthilfe mit den unterschiedlichsten Aufgaben. 5,8 % haben die Auflage bekommen sich einer Sucht-Selbsthilfegruppe anzuschließen: Davon zur Wiedererlangung der Fahrerlaubnis (MPU) [4,9%] oder für den Bezug von Arbeitslosengeld, ALG II [0,9%]. Bei beiden Aufлагengruppen sind die Männer die deutliche Mehrheit.

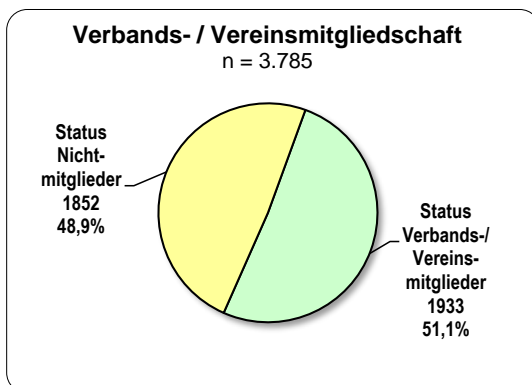


Abb. 17: Verbands- / Vereinsmitgliedschaft

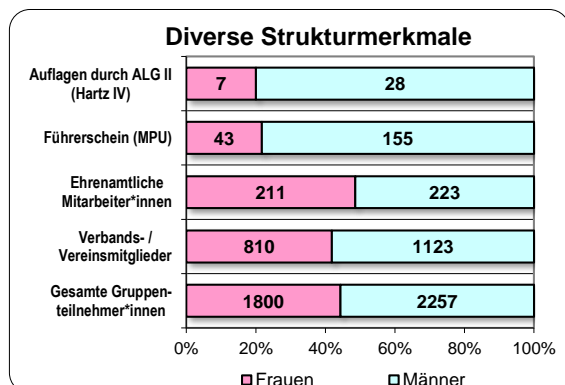


Abb. 18: Diverse Strukturmerkmale, Geschlechterkonstellation

2.7 Ausbildung

Der aktuelle Stand der Qualifizierungsmaßnahmen auf der Basis von 4.057 Gruppenteilnehmenden zeigt, dass insgesamt 678 Personen eine weitergehende Ausbildung absolviert haben. Diese verteilen sich wie folgt: 282 Personen 7,0% sind als Gruppenleiter*innen qualifiziert, 340 Personen 8,4% haben eine Ausbildung als Sucht-krankenhelfer*in abgeschlossen, 56 Personen 1,4% sind als betriebliche Sucht-krankenhelfer*innen tätig. Damit verfügen **16,7%** der Teilnehmenden über eine weiterführende Qualifikation. Dies unterstreicht die Bedeutung kontinuierlicher Weiterbildung für die Qualität und Wirksamkeit der Arbeit in der Sucht-Selbsthilfe.

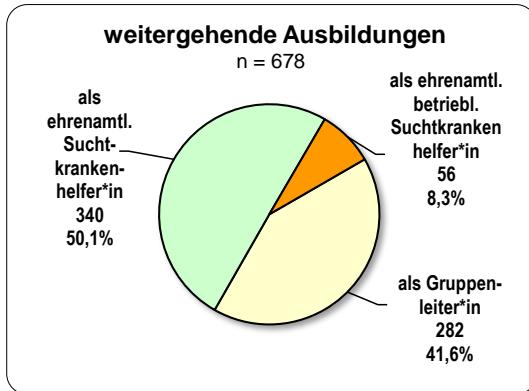


Abb. 19: Ausbildung

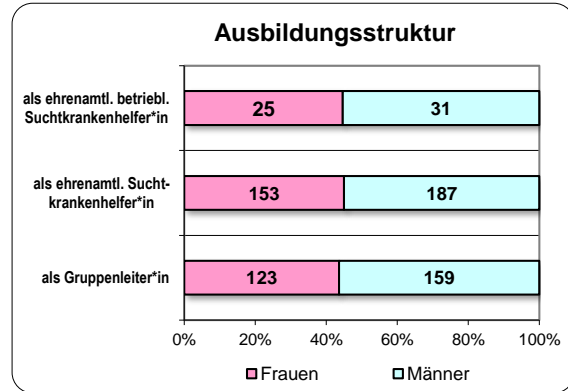


Abb. 20: Ausbildungsstruktur, Geschlechterkonstellation

2.8 Rückfälle

Gemessen an 3.003 suchtkranken Gruppenteilnehmenden wurden im Laufe eines Jahres bei regelmäßigem Gruppenbesuch nur 14,0% rückfällig - ein bemerkenswertes Ergebnis auf das die Sucht-Selbsthilfe sehr stolz sein kann. Die Rückfallquote zeigt sich dabei nahezu ausgeglichen zwischen Frauen 13,5% und Männern 14,3%.

Besonders hervorzuheben ist die außerordentliche Stabilisierungsleistung der Gruppen. Beeindruckende 78,6% der rückfälligen Personen blieben in den Gruppen und konnten dort aufgefangen werden. Im Detail zeigt sich, dass 76,3% der rückfälligen Frauen und 79,8% der rückfälligen Männer in den Gruppen verblieben. Diese Zahlen unterstreichen eindrucksvoll die Wirksamkeit und Bedeutung der Sucht-Selbsthilfe.

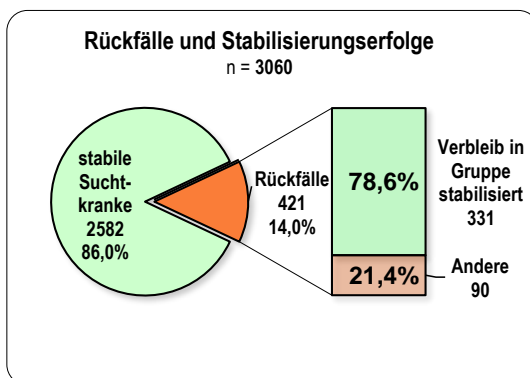


Abb. 21: Rückfälle

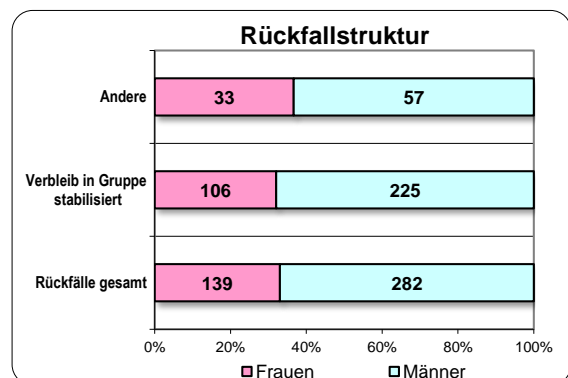


Abb. 22: Rückfallstruktur, Geschlechterkonstellation

Kontakt:
Rudi Stadler
c/o: LKSH "AG Statistik"
☎ 06152 / 960542
eMail: rudi.stadler(at)t-online.de

Freiheit beginnt wo Sucht endet !

Landeskonferenz Sucht-Selbsthilfe Hessen

21 Jahre
2004 - 2025
Netzwerk der Sucht-Selbsthilfe in Hessen, in Kooperation mit der HLS

In Hessen engagieren sich rund 700 Sucht-Selbsthilfegruppen, darunter etwa 500 Abstinenzgruppen verschiedener Verbände und Organisationen, die unter dem Dach der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS) vernetzt sind. Ergänzt wird dieses Netzwerk durch zusätzlich 200 unabhängige Gruppen wie die Anonymen Alkoholiker und weitere suchtspezifische Selbsthilfeinitiativen.

- Die Landeskonferenz Sucht-Selbsthilfe in Hessen (LKSH) bildet ein Netzwerk und ist ein selbstständiger Zusammenschluss der Sucht-Selbsthilfe innerhalb der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen. Die Sucht-Selbsthilfeverbände unterstützen die ehrenamtlich Engagierten in der Sucht-Selbsthilfe. Sie begleiten und intervenieren bei Krisen, indem die Sicht von suchterfahrenen Menschen an beratende und behandelnde Institutionen herangetragen wird.
- Die Aufgabe der LKSH ist es, die Sucht-Selbsthilfe in Hessen als Ganzes darzustellen und zu vertreten. Die LKSH ist ein selbstständig arbeitendes Gremium in Kooperation mit der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V., (HLS).
- Der Schwerpunkt des Engagements und der Tätigkeiten liegt im verbandsübergreifenden Informationsaustausch, in der Planung und Durchführung gemeinsamer, öffentlichkeitswirksamer Fachveranstaltungen und Projekte sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Angeboten der Suchthilfe im Hinblick auf aktuelle und zukünftige Anforderungen.

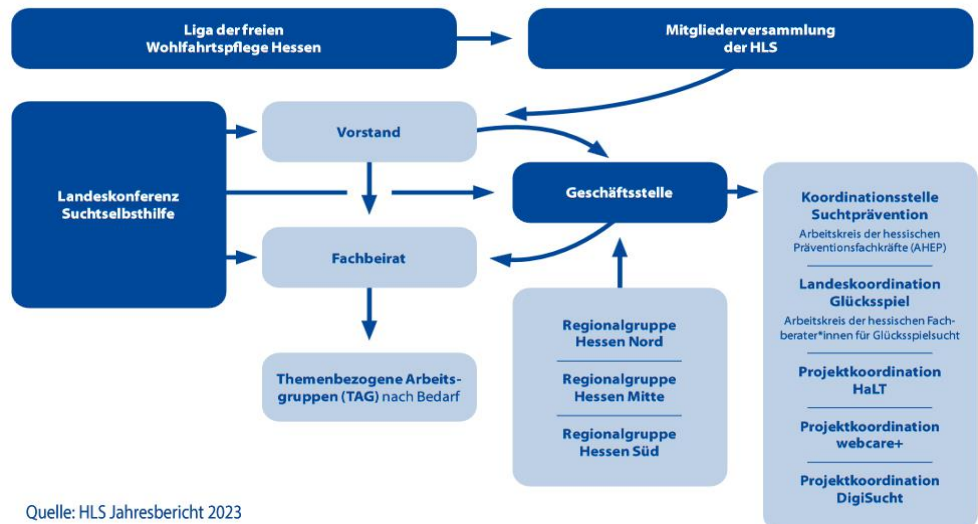
- Neuerungen in der Suchthilfe-Landschaft werden aufgegriffen und durch externe Referierende erläutert, Kenntnisse vertieft und durch die Mitglieder als Multiplikator*innen in die Verbände und Organisationen getragen. Multiplikator*innen beteiligen sich auch als Ansprechpartner*in in der lokalen/regionalen politischen und medialen Öffentlichkeit. Dazu gehört auch die Mitwirkung in Fach- und Gesundheitsgremien. Durch einen konstruktiven Dialog, welcher auch kritische Aspekte berücksichtigt, unterstützt die ehrenamtliche Sucht-Selbsthilfe die berufliche Suchthilfe.
- In der jährlich mit Unterstützung der HLS-Geschäftsstelle durchgeführten „Jahreskonferenz der Sucht-Selbsthilfe in Hessen“ werden aktuelle und relevante Themen aufgegriffen und verbandsübergreifend dargestellt.
- Seit nunmehr 20 Jahren in Folge führt die LKSH eine jährliche Erhebung zu Angeboten, Leistungen, Mitarbeiterstrukturen und demografischen Entwicklungen innerhalb der Selbsthilfegruppen in Hessen durch. Diese Statistik zur Arbeit der Sucht-Selbsthilfe in Hessen ist in Ihrer Aktualität einmalig in Deutschland.
- Die Landeskonferenz der Sucht-Selbsthilfe versteht sich auch zukünftig als wichtiger Zusammenschluss und steht im Dialog mit der Gesellschaft und Politik, wenn es darum geht gesundheitspolitische Maßnahmen zu entwickeln, voran zu bringen und umzusetzen.



KV Odenwaldkreis e.V. Alkohol- und Sucht-Selbsthilfe e.V.



Organigramm der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.



Quelle: HLS Jahresbericht 2023

SH - Netzwerk
2004 - 2025
21 Jahre
Netzwerk der Sucht-Selbsthilfe in Hessen, in Kooperation mit der HLS

In der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Hessen

Andere

Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS)

LKSH
Landeskonferenz Sucht-Selbsthilfe Hessen

GAST

